©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

diese Rose bis jetzt anderswo gefunden worden sei. Bei Couvet übrigens scheint sie selten zu sein, denn ich habe nur zwei Gebüsche gefunden, trotz fleissigen Nachsuchens. Dr. Lerch.

Personalnotizen.

— Fr. R. Keil, ist am 10. März nach langjährigem Siechthum in einem Alter von 53 Jahren in Marburg gestorben. Er war in den Jahren 1846 bis 1848 Assistent der botanischen Lehrkanzel an der Universität Prag, später Apotheken-Provisor in Graz und Lienz, schliesslich widmete er sich gänzlich der Erforschung und plastischen Darstellung der Alpen. Seine in den ersten Jahrgängen dieser Zeitschrift publizirten botanischen Artikel behandeln auch zumeist die Flora der Alpen.

— Friedrich Benseler, Obergärtner des botanischen Gartens an der Universität Wien erhielt den Titel eines k. k. Garten-Inspektors.

Vereine, Anstalten, Unternehmungen.

— Die zoolog.-botanische Gesellschaft in Wien beging in festlicher Weise am 8. April d. J. das Jubiläum ihres 25jährigen Bestandes. Zunächst veröffentlichte sie eine streng wissenschaftlich gehaltene Festschrift, die auch vom Kaiser angenommen wurde, welcher der Gesellschaft dafür in Anerkennung ihrer erspriesslichen Wirksamkeit die goldene Medaille für Wissenschaft und Kunst verliehen hat. Mittags fand in dem entsprechend geschmückten Saale der Akademie der Wissenschaften die Festversammlung statt. Derselben wohnten Deputationen der verschiedenen gelehrten Vereine, zahlreiche Vertreter der Wissenschaft, Bürgermeister Dr. Felder, die Mitglieder der Gesellschaft etc. bei. Fast alle verwandten Vereine der gebildeten Welt hatten durch Zustimmungs-Telegramme oder Gratulationsschreiben ihre Theilnahme an der Feier manifestirt. Wir nennen unter vielen andern: Schlesische Gesellschaft für vaterländ. Kultur, Dorpater Naturforscher-Gesellschaft; Senkenberg'sche naturforschende Gesellschaft; Mathematisch-physische Klasse der k. sächs. Gesellsch. der Wissenschaften; Naturforschende Gesellsch. in Moskau; Institut Egyptien in Alexandrien; Geological Society in Edinburgh; Freies, deutsches Hochstift in Frankfurt a. M.; Société entomologique de Russie in Petersburg; Nederlandsche Dierkundige Vereeniging in Rotterdam. In Deputationen waren vertreten: die Geolog. Reichsanstalt durch Hofrath Hauer; die Galizische Landwirthschafts-Gesellschaft durch Fürst Czartoryski und Hofrath Zaleiski; die Mährisch-schlesische Ackerbau-Gesellschaft durch Altgraf Salm; der Verein für siebenbürgische Landeskunde durch Hofsekretär Lange; die Landwirthschafts-Gesellschaft durch Baron Doblhoff und Graf Attems; die

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Wiener Gartenbau-Gesellschaft durch Prof. Dr. Fenzl, Generalsekretär Schirnhofer und Prof. Reichardt; die Geographische Gesellschaft durch Freih. v. Helfert und Hofr. Hochstetter; der Apotheker-Verein durch die Apotheker Waldheim, Fuchs, Schiffer und Dr. Sedlitzky; der Verein für Landeskunde durch Sekretär Mayer; der Naturwissenschaftliche Verein durch die Prof. Stache und Neumayer, der Akademisch-naturhistorische Verein durch die Mitglieder Nussbaumer und Burgerstein, die Chemisch-physikalische Gesellschaft durch die Herren Ludwig und Benedikt; der Ornithologische Verein durch Graf St. Genois und Enderes; die Gesellschaft der Aerzte und der Anthropologische Verein durch Dr. Wahrmann. Die illustre Versammlung, welcher der Protektor der Gesellschaft, Erzherzog Rainer präsidirte, wurde vom Präsidenten, dem Fürsten Colloredo-Mannsfeld, mit einer Festrede eröffnet. In derselben wirft der Redner zunächst einen historischen Rückblick auf das Entstehen, Wachsen und Gedeihen der Zoolog.-botan. Gesellschaft. Die trüben politischen Verhältnisse in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts waren der Bildung wissenschaftlicher Vereine sehr wenig günstig, und es muss Wunder nehmen, dass im Jahre 1836 die Gründung der Gesellschaft der Aerzte in Wien gelingen konnte. Die Industrie-Ausstellung für Oesterreich im Jahre 1845 führte zwar zu neuen Anregungen, und fassten mehrere Jünger der Naturwissenschaften den Gedanken zur Gründung von Vereinen. Allein trotzdem Namen, wie Haidinger, Baumgarten, Ettingshausen, Schrötter und Andere für die Idee eintraten, kam es doch nur zu dem freien Vereine von Freunden der Naturwissenschaften, aber es gelang nicht, eine förmliche Gesellschaft zu gestalten. Im Jahre 1846 erfolgte auf kaiserlichen Befehl die Gründung der Akademie der Wissenschaften, 1849 die der Geologischen Reichsanstalt, doch waren beide Staatsanstalten, und es wurde der Geist der freien Vereinigung insbesondere von jenen vermisst, welche nicht berufsmässig mit Zoologie und Botanik sich beschäftigten. Zwei Männer, Georg Ritter v. Frauenfeld und Rudolf Schiner, Beide damals ohne hervorragende sociale Stellung, unternahmen in der für solche Massnahmen ungünstigsten Zeit, 1849 und 1850, die Gründung eines Vereines für organ. Naturwissenschaft, und wirkten so nachdrücklich, dass schon am 9. April 1851 die konstituirende Versammlung abgehalten und der provisorische Statutenentwurf genehmigt wurde. In diesem Statut verpflichtet sich der zoolog.-botan. Verein zur kräftigsten Hebung und Verbreitung zoologischer und botanischer Kenntnisse in ihrem ganzen Umfange, mit vorzugsweiser Berücksichtigung der Fauna und Flora des Kaiserstaates Oesterreich, und zur Vermittlung eines regen ideellen Verkehres und Austausches in diesen Wissenschaften mittelst periodischer Versammlungen und Publikationen. Das erste Bureau bestand aus dem Präsidenten Fürsten Rich. Khevenhüller-Metsch, den Präsidenten-Stellvertretern Dr. Fenzl und Jakob Heckel, dem Sekretär Frauenfeld und dem Rechnungsführer Joh. Ortmann. Die anfängliche Zahl von 105 Mitgliedern, die Redner als Mitgründer des Vereins bezeichnet, hat sich bis Ende

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

des Vorjahres auf 1164, worunter 529 Ausländer, erhöht. Die Landesvertretung von Niederösterreich gewährt der Gesellschaft die unentgeltliche Benützung des Lokales für ihre naturhistorischen Sammlungen; auch geniesst die Gesellschaft Subventionen des Hofes, des Landes und der Regierung. Fünfundzwanzig Jahrbücher der gesellschaftlichen Publikationen und zahlreiche durch die Gesellschaft herausgegebene selbstständige Abhandlungen naturhistorischen Inhalts geben Zeugniss von dem wissenschaftlichen Wirken der Gesellschaft. Die zoolog. und botan. Sammlungen, welche die Bestimmung haben, den Grundstock für ein naturhistorisches Museum des Landes Niederösterreich zu bilden, sind in stetem Wachsen begriffen. In den verflossenen 25 Jahren wurden circa 120.000 zoologische und botanische Objekte an 271 öffentliche Lehranstalten vertheilt. Die Gesellschafts-Bibliothek zählt bereits 8000 Bände, worunter kostbare und seltene Werke aus den Gebieten der Zoologie und Botanik; sie vermehrt sich fortwährend durch Schriftentausch mit 247 wissenschaftlichen Instituten des In- und Auslandes. Wiederholt erhielt die Gesellschaft Auszeichnungen bei verschiedenen Ausstellungen. Nach einem dem Gründer der Gesellschaft, Georg Ritter v. Frauenfeld, und dessen Wirken gewidmeten Nachrufe schliesst Redner mit der Kundgebung des Dankes an den Kaiser, das kaiserliche Haus, die Landesvertretung und den Protektor der Gesellschaft, Erzherzog Rainer, für die von Seite derselben dem Institute gewährte Unterstützung. Nachdem Fürst Colloredo seine Rede geendet, empfing er die Gratulationen der verschiedenen Deputationen, deren obengenannte Führer längere oder kürzere Begrüssungsansprachen hielten. Schliesslich gelangten noch einzelne der eingelangten Telegramme zur Verlesung. Abends fand im Prachtsaale des „Grand Hôtel“ das Festbanket statt. An demselben betheiligten sich an hundert Personen, zumeist Vertreter der Wissenschaft. Fürst Colloredo-Mannsfeld eröffnete den Reigen der Toaste. „Wohl hat die Wissenschaft“ sagte Redner, „keine Heimat, aber die Männer der Wissenschaft haben eine solche. Sie wirken und schaffen unter den schirmenden Institutionen des Staates, und darum ist es zunächst am Platze, des Monarchen zu gedenken. Unser Kaiser Franz Josef lebe hoch!“ Sektionschef Schröckinger bringt ein Hoch auf den Protektor des Vereines, Erzherzog Rainer, der die Bestrebungen der zoolog.-botan. Gesellschaft mit Liebe und Eifer gefördert. Der nächste Sprecher, Baron Burg, wünscht, dass der Verein blühe, wachse und gedeihe, und hebt darauf sein Glas. Hofrath Brunner v. Wattenwyl würdigt die hohen Verdienste des gegenwärtigen Präsidenten Fürsten Colloredo um die zoolog.-botan. Gesellschaft und bringt demselben ein Hoch. Hofrath Ritt. v. Hauer trinkt auf das herzliche Einvernehmen und Zusammenwirken aller wissenschaftlichen Vereine. Prof. Fenzl erinnert an die Kämpfe, welche die Wissenschaft überall und zumeist in Oesterreich durchmachen musste, ehe sie sich zur siegreichen Geltung brachte. Aber trotz der Chikane, die dem Studium der Naturwissenschaften und Geschichte entgegengesetzt wurde, hat man ihren grossen Aufschwung nicht zu

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

hemmen vermocht. Die Werke österreichischer Gelehrter litten unter diesen Verhältnissen entshieden im Auslande. Heute sei es jedoch besser geworden, und es stehe zu erwarten, dass die Leistungen der Oesterreicher in Zukunft volle, gleich giltige Würdigung erfahren. Professor Fenzl trinkt auf die Freiheit der Wissenschaft. Baron Härdtl bringt ein Hoch auf die Regierung aus. Damit waren die offiziellen Toaste erschöpft. Noch lange blieben die Theilnehmer des Bankets in anregend gemüthlichem Verkehr beisammen.

— In einer Sitzung der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien am 16. März legte Prof. Wiesner eine von Alfred Burgerstein, Gymnasialprofessor in Wien, im pflanzenphysiologischen Institute der k. k. Wiener Universität durchgeführte Arbeit vor, unter dem Titel: „Untersuchungen über die Beziehungen der Nährstoffe zur Transspiration der Pflanzen. Erste Reihe.“ Der Verfasser hat sich, da die über diesen Gegenstand bisher publizirten Beobachtungen theils unvollständig sind, theils einander widersprechen, eingehender mit der Frage beschäftigt. Die Versuche wurden sowohl mit ganzen, bewurzelten Pflanzen (in grösserer Zahl mit Maispflanzen), als auch mit abgeschnittenen Zweigen (vorzugsweise mit solchen von *Taxus baccata)* angestellt. Um den Einfluss kennen zu lernen, welchen saure und alkalische Salze auf die genannte Lebenserscheinung der Pflanzen äussern, war es nothwendig, auch die Wirkung der Säuren als solcher und ebenso den Einfluss von Alkalien als solcher festzustellen. Die Versuche ergaben: 1. Verdünnte Säuren beschleunigen die Transspiration der Pflanzen. 2. Verdünnte Alkalien dagegen setzen, soweit die Beobachtungen reichen, die Transspiration herab. 3. Die mit Salzen (salpetersaurer Kalk, salpetersaures Kali, saures phosphorsaures Kali, kohlensaures Kali, salpetersaures Ammoniak, schwefelsaures Ammoniak, schwefelsaure Magnesia und Chlornatrium) gemachten Versuche lehrten auf das bestimmteste, dass die grössere oder geringere Transspiration in den Lösungen dieser Salze, wenn selbe der Pflanze einzeln geboten werden, im Vergleiche zu der im destillirten Wasser, von der Konzentration der Lösung abhängt. Sehr verdünnte (0·05, 0·1, 0·2, 0·25%) Lösungen beschleunigen die Transspiration, höher konzentrirte (0·5, 1%) Lösungen üben eine retardirende Wirkung auf die Wasserverdunstung aus. 4. In Nährstofflösungen war die Transspiration auch bei Anwendung solcher Konzentrationsgrade, bei welchen in den Lösungen einzelner Salze sich eine stärkere Wasserverdunstung geltend macht, geringer als im destillirten Wasser. Ob es ein allgemeines Gesetz ist, dass sich nämlich eine Nährstofflösung ganz anders verhält als die Lösung eines einzelnen Nährsalzes, oder ob die Nährstofflösungen in noch geringeren Konzentrationen angewendet werden müssen, um eine stärkere Transspiration gegenüber der im destillirten Wasser zu bewirken, ob ferner die retardirende Wirkung einer Nährstofflösung den Nährstoffen als solchen zuzuschreiben ist, oder ob diese Erscheinung in der Nährstofflösung als einem Salzgemisch begründet ist, werden weitere Versuche lehren. 5. Wässerige Humusextrakte

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

verhielten sich insoferne wie Nährstofflösungen, als auch sie die Transspiration herabsetzten. — Prof. Wiesner überreichte ferner eine Arbeit des Dr. Eduard Tangl, Dozenten der Botanik an der Universität Lemberg: „Ueber Schlauchzellen in der Oberhaut der Blätter von *Sedum Telephium*." Die Entwicklungsgeschichte dieser Zellen lehrte, dass selbe nicht wie die von Engler an anderen *Sedum*-Arten, ferner an einigen Saxifragen aufgefundenen Schlauchzellen Fusionsgebilde sind, sondern in Folge gesteigerten Längenwachsthums zu Stande kommen. Der Inhalt der Schlauchzellen ist von dem der übrigen Elemente der Oberhaut auffällig verschieden: er ist hyalin und homogen, zeigt nicht die Reaktionen des Protoplasma und liefert sowohl mit Säuren als Alkalien Niederschlagsmembranen. Die Arbeit enthält ausführliche Angaben über das mikro-chemische Verhalten des Zellinhaltes der genannten Schlauchzellen.

Botanischer Tauschverein in Wien.

Sendungen sind eingelangt: Von Herrn Dr. Halacsy mit Pflanzen aus Niederösterreich. — Von Herrn Dr. Lerch mit Pfl. aus der Schweiz.

Sendungen sind abgegangen an die Herren: Kesselmeyr, Staub. Vagner, Woynar, Hiendlmayr, Waiss.

Aus Niederösterreich, einges. von Wiesbaur: *Aristolochia Clematitis*, *Bifora radians*, *Daphne Laureola*, *Lactuca Scariola*, *Orobanche rubens*, *Phyteuma orbiculare*, *Pinus Laricio*.

Aus Ungarn, eing. von Wiesbaur: *Abutilon Avicennae*, *Galium hyssopifolium*, *Melilotus dentata*.

Aus der Schweiz, einges. von Dr. Lerch: *Acer opulifolium*, *Allium pulchellum*, *Campanula rhomboidalis*, *Carex chordorrhiza*, *C. fulva*, *C. heleonastes*, *C. limosa*, *Carum Bulbocastanum*, *Cerinthe alpina*, *Chaerophyllum Villarsii*, *Cineraria spathulaefolia*, *Crepis taraxacifolia*, *Dentaria pinnata*, *Festuca pumila*, *Fritillaria Meleagris*, *Glaucium luteum*, *Helleborus foetidus*, *Hieracium cinerascens*, *H. Jacquini*, *H. juranum*, *H. monticola*, *H. scorzonerifolium*, *Lasiagrostis Calamagrostis*, *Lathyrus heterophyllus*, *Orobanche Laserpitii*, *O. Scabiosae*, *Phleum Michelii*, *Poa hybrida*, *P. sudetica*, *Potamogeton gramineus*, *Potentilla alpestris*, *Rhamnus alpinus*, *Ribes petraeum*, *Rosa alpestris*, *R. coriifolia* f. *Bellevallis*, *R. cor.* f. *venosa*, *Scirpus Rothii*, *Sorbus Aria*×*Chamaemespilus*, *S. scandica*, *Thlaspi Gaudinianum*, *Typha minima*, *Viola bella*.

Obige Pflanzen können nach beliebiger Auswahl im Tausche oder käuflich die Centurie zu 6 fl. (12 R. Mark) abgegeben werden.

Redakteur und Herausgeber Dr. **Alexander Skofitz**. — Verlag von **C. Gerold's Sohn**.
Druck und Papier der **C. Ueberreuter**'schen Buchdruckerei (**M. Salzer**).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1876

Band/Volume: 026

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Veranstaltungen, Anstalten, Unternehmungen. 172-176